

Pressemitteilung

Diakonie Saar fordert saarländische Politik auf, Afghaninnen und Afghanen Lebensperspektive zu geben

Humanitäre Katastrophe muss gemildert werden

Die Diakonie Saar fordert angesichts der gescheiterten Evakuierung von Ortskräften und der humanitären Katastrophe in Afghanistan von der saarländischen Landesregierung, sich im Sinne einer christlich-humanitären Zivilgesellschaft für die Belange der Menschen aus Afghanistan einzusetzen, um die bereits laufende humanitäre Katastrophe zu mildern und einer möglichst großen Zahl von Menschen eine Lebensperspektive zu geben.

Aus der Sicht von Geschäftsführerin Anne Fennel müsse das Saarland, wie alle Bundesländer und der Bund, jetzt schnell und unbürokratisch handeln, um hier lebenden Afghaninnen und Afghanen eine langfristige Integrationsperspektive zu eröffnen. Dazu gehöre auch, so Fennel, die Erteilung von Zustimmungen zu Familienzusammenführungen, die weitere Evakuierung von Ortskräften und die Gewährung von Bleiberechtmöglichkeiten.

„Da auf absehbare Zeit keine Ausreise von Menschen aus Afghanistan möglich ist, müssen die Betroffenen zügig aus der AnKER-Einrichtung in Lebach auf die Kommunen verteilt werden“, ergänzt Stefan Gebhardt, in der Diakonie für den Bereich Migration zuständig.

Auf Bundesebene, so die Forderung der Diakonie Saar, ist die weitere Evakuierung von Ortskräften mit allen Familienangehörigen auf Basis einer unbürokratischen Registrierung aller Betroffenen und einer Implementierung eines Bundesprogramms zur Aufnahme vulnerabler und besonders gefährdeter Personengruppen umzusetzen. Ein genereller Abschiebestopp nach Afghanistan müsse beschlossen werden. Zudem solle die nachhaltige psychosoziale Versorgung von Geflüchteten ausgebaut werden. „Die bisherigen Versorgungssysteme sind bereits jetzt überlastet“, so die Diakonie Saar.

Die Diakonie Saar engagiert sich umfassend in der Beratung und Betreuung von Geflüchteten – von Migrationsberatung über betreutes

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Stefanie Stein
Rembrandtstr. 17-19
66540 Neunkirchen

Tel. 06821 956-273
Mobil 0170 7094844

E-Mail:
pressestelle@dwsaar.de

3. September 2021

Diakonisches Werk
an der Saar gGmbH –
eine Gesellschaft der
Evangelischen Kirche
an der Saar

Sitz: Neunkirchen

Geschäftsführung:
Udo Blank, Pfarrer
Oliver Kremp-Mohr
Anne Fennel

Wohnen von ehemals unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bis zu Sprach- und Integrationskursen. Seit mehr als 40 Jahren betreibt sie die Flüchtlingsberatungsstelle in der Landesaufnahmeeinrichtung des Saarlandes /AnkER-Einrichtung in Lebach.

Die **Diakonie Saar** bietet im Sinne der christlichen Nächstenliebe Menschen Hilfe und Beratung an. Wir stärken, fördern und unterstützen Hilfsbedürftige, trösten, pflegen, erziehen und bilden aus. Wir eröffnen Menschen neue Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und gestalten Lebens- und Sozialräume mit. Gemeinsam treten wir für eine gerechtere Gesellschaft ein.

Träger der Diakonie Saar sind die evangelischen Kirchenkreise Saar-Ost und Saar-West. Als kirchliche Einrichtung ist die Diakonie Saar bei sozialen Fragestellungen Partnerin der evangelischen Kirchengemeinden im Saarland.

Mit Ihrer Spende können Sie Einrichtungen und Projekte der Diakonie Saar unterstützen:

Spendenkonto:
Vereinigte Volksbank eG
IBAN DE76590920007171710000
BIC GENODE51SB2